



**Konzeption der Kindergruppe
Die kleinen Füchse**

Stand 2022

**Evangelische Maria Magdalena Kindertagesstätte
Mainz-Lerchenberg**

Edith Hackel

Inhalt

2.	EINGEWÖHNUNG.....	2
A.	AUFNAHMEGESPRÄCH.....	2
B.	EINGEWÖHNUNGSZEIT MIT DEN ELTERN.....	3
C.	STABILISIERUNGSPHASE.....	3
D.	VERLÄNGERUNG DER TRENNUNGSZEITEN.....	4
E.	ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DIE KRIPPE.....	4
F.	ÜBERGANG VON DER KRIPPE IN DIE REGELGRUPPE.....	5
3.	BILDUNGS-/ERZIEHUNGSBEREICHE - ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	5
A.	BEDEUTUNG DES SPIELS.....	5
4.	WIE SIEHT DAS SPIEL IN DER KRIPPE AUS?.....	6
5.	BEWEGUNGSERZIEHUNG UND -FÖRDERUNG.....	6
A.	WARUM IST DIE BEWEGUNG SO WICHTIG?.....	6
B.	UMSETZUNG / FÖRDERUNG.....	7
6.	MUSIKALISCHE ERZIEHUNG.....	7
A.	WAS BEDEUTET MUSIKALISCHE ERZIEHUNG?.....	7
B.	UMSETZUNG / FÖRDERUNG.....	7
7.	SAUBERKEITSERZIEHUNG / BINDUNGSVOLLE PFLEGE / GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE.....	8
A.	WARUM IST DIE PFLEGEZEIT SO WICHTIG?.....	8
B.	WELCHE LERNERFAHRUNGEN MACHT DAS KIND BEI DER PFLEGE?.....	8
C.	WIE GESTALTEN WIR DIESE PFLEGEZEIT?.....	8
D.	ENTWICKLUNGSAUFGABE „SAUBER“ WERDEN.....	9

2. Eingewöhnung

Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie länger von Mama und Papa getrennt sind. Um diesen ersten großen Übergang im Leben, vom Elternhaus in die Kinderkrippe, positiv bewältigen zu können, wollen wir die Kinder liebevoll begleiten und sie als Eltern unterstützen.

Die Länge der Eingewöhnung richtet sich nach der Befindlichkeit und dem Alter des Kindes.

Generell kann man aber sagen, je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit und Ruhe benötigen wir zur Eingewöhnung.

a. Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet nach der Anmeldung Ihres Kindes und vor Beginn des Eingewöhnens statt. Dieses Gespräch dient einerseits, um noch offene Fragen zu klären, andererseits soll es uns Aufschluss geben über die Persönlichkeit Ihres Kindes. Dazu gehören z.B. feste Gewohnheiten und Rituale von zu Hause, spezielle Vorlieben, der

Tagesrhythmus sowie Essens-/Schlafgewohnheiten.

Leidet Ihr Kind unter Krankheiten oder Allergien, wie verlief die bisherige Entwicklung?

Was benötigen Sie für den Start in der Krippe?

Informationen über die Bedeutung der Eingewöhnungszeit.

Informationen über das Berliner und das Münchner Eingewöhnungsmodell.

b. Eingewöhnungszeit mit den Eltern

Die Eingewöhnungszeit eine sehr sensible Phase, in welcher der Grundstein dafür gelegt wird, ob ihr Kind gerne und vertrauensvoll unsere Kinderkrippe besucht.

Gerade bei Kleinkindern muss sehr behutsam und mit viel

Einfühlungsvermögen vorgegangen werden. Wichtig ist, dass Sie sich die ersten Wochen viel Zeit nehmen, damit Sie selbst nicht unter Druck stehen und dieses negative Gefühl unbewusst Ihrem Kind vermitteln. Das Kind entscheidet bei diesem Prozess aktiv mit, wann es genügend Vertrauen und Sicherheit zu den neuen Bezugspersonen entwickelt hat.

Erst wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, kann sich das Kind von den Eltern lösen.

Dieser Ablöseprozess findet in kleinen Schritten statt, die das Kind dabei unterstützen.

In den ersten Tagen erkunden die Eltern mit Ihrem Kind gemeinsam die neue Umgebung und nähern sich dem Bezugserzieher an. Sie bleiben ca. 1 Stunde mit Ihrem Kind bei uns, danach gehen Sie wieder gemeinsam nach Hause.

Für die Kinder ist es sehr wichtig, zusammen mit den Eltern,

die Ihnen bestens vertraut sind, den neuen Lebensraum erforschen zu können. So

entwickelt sich Vertrauen in die neue Umgebung und zu den neuen Bezugspersonen. In

diesen Tagen sind sie die sichere Basis und Ansprechpartner für ihr Kind. Das Kind hat

dadurch die Möglichkeit, alle neuen Eindrücke aufzunehmen und einfacher zu verarbeiten.

Unsere Rolle besteht in dieser Zeit darin, Ihr Kind zu beobachten. Welche Vorlieben und

Fähigkeiten zeigt es, welche Unterstützung

brauchen Sie als Eltern mit Ihrem Kind von uns. Wir werden in den ersten Tagen

hauptsächlich mit Ihnen und über Sie, mit Ihrem Kind Kontakt aufnehmen.

Entscheidend ist, erst wenn auch die Eltern das notwendige Vertrauen in uns gefunden

haben kann das Kind sich auf den Erzieher als neue Bezugsperson einlassen.

c. Stabilisierungsphase

In den folgenden Tagen nehmen wir durch gezielte Spielangebote mehr und mehr Kontakt zu Ihrem Kind auf.

Wir unterstützen das Kind in seinem Spielverhalten.

Beim Füttern und Wickeln begleiten wir Sie zunächst und übernehmen diese Situationen schrittweise.

Am vierten Tag findet der erste kurze Trennungsversuch statt.

Dieser sollte zu Beginn nicht länger als 15 Minuten betragen dauern, damit das Kind in keine ängstliche Situation kommt.

Danach nehmen Sie Ihr Kind wieder mit nach Hause.

Konzeption

Die kleinen Füchse

Seite 3 von 9

Stand 2022

Ist der erste Trennungsversuch Problemlos verlaufen kann man die darauffolgenden Tage den Trennungsversuch etwas verlängern. In dieser Phase der Eingewöhnung sollten Sie immer in der Nähe der KITA und gut erreichbar sein.

So lernt Ihr Kind in dieser Zeit, dass es sehr verlässlich wieder abgeholt wird. Das gibt ihm Vertrauen und Sicherheit.

d. Verlängerung der Trennungszeiten

Wie schnell sich die Trennungszeiten verlängern lassen, hängt in erster Linie von der emotionalen Befindlichkeit Ihres Kindes ab.

Begonnen wird mit einer Zeit von 15 Minuten.

Der nächste Schritt wäre 30 Minuten.

Sprechen sie uns gerne bezüglich dieser Situationen an, da wir auf jedes Kind individuell eingehen.

Für die Mittagssituation und besonders für die Schlafsituation ist wieder ein sanfter Übergang nötig. Bei den ersten Malen wäre es für Ihr Kind schön, wenn Sie beim Aufwachen da sind. Gegebenenfalls sollten Sie es auch die ersten Male wecken. Damit das Kind weiß, es ist alles in Ordnung.

Während der Eingewöhnungsphase müssen sie sich drei bis sechs Wochen Zeit einplanen. Die konkrete Dauer und Gestaltung muss für jedes Kind individuell abgesprochen werden. Wichtig ist, dass Sie sich im Vorfeld ausreichend Zeit für diesen Prozess einplanen.

e. Übergang von der Familie in die Krippe

Der Übergang des Kindes von der Familie in die Krippe ist vor allem mit Bindungs- und Trennungsprozessen verbunden.

Das kann sowohl für die Kinder als auch für die Eltern schwierig werden. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für jegliche Übergänge ihres Kindes wichtig.

Besonders wichtig für Sie als Eltern ist es, sich schon im Vorfeld mit der bevorstehenden Trennung emotional

auseinanderzusetzen. Eigene Trennungsängste und Erlebnisse, werden auf Ihr Kind übertragen und das Kind ist dann in seinem Handeln eingeschränkt.

Ihr Kind braucht positive Kontakte und Erlebnisse um sich auf uns als Bezugsperson und die neue Umgebung einzulassen.

Eingewöhnen heißt Loslassen :-)

Setzen sie sich damit auseinander, sich verabschieden zu müssen, auch auf die Gefahr hin, dass ihr Kind weint oder sich an ihnen festhält.

Wenn sie ein schlechtes Gefühl haben sollten, dürfen sie uns gerne nach 5 min anrufen.

Dann wird ihnen der jeweilige Erzieher mitteilen, ob sich das Kind schnell wieder beruhigt hat.

Dies ist ein normaler Prozess und nichts Negatives. Wenn sich Ihr Kind wieder von uns

beruhigen lässt und ins Spiel findet, können sie sich darauf verlassen, dass es ihm in der Kinderkrippe gut geht.

Wir sind jederzeit für Sie als Eltern Ansprechpartner.

f. Übergang von der Krippe in die Regelgruppe

Zwischen zweieinhalb und drei Jahren wechseln die Krippenkinder in die normalen Regelgruppen. Dies bedeutet für das Kind, ähnlich wie beim Übergang von der Familie in die Krippe, Abschied nehmen von der gewohnten Umgebung und dem ihm vertrauten Personen. Jedoch sind die Räumlichkeiten und Erzieher keine Unbekannten. Durch Besuche und Aushilfen der Kollegen haben die Kinder einen guten Bezug in die KITA. Es lernt viele neue Kinder kennen und muss neue vertrauensvolle Beziehungen zu den Erziehern und den Kindern aufbauen. Das Kind muss sich mit einem veränderten Tagesablauf, andere Gruppenregeln und vielen neuen Anforderungen auseinandersetzen. Damit Ihr Kind auch diesen Übergang ohne große Probleme, positiv meistern kann, arbeiten wir schon im Vorfeld in der Einrichtung daran. Dies bedeutet, unsere Krippengruppe ist nicht abgeschottet für die anderen Gruppen. Die Kinder haben die Möglichkeit zu uns zu kommen und uns zu besuchen. Während der Gruppenzeiten können wir uns mit den anderen treffen, z.B. im Außengelände.

Bei Festen und Feiern der Kindertagesstätte sind die Krippenkinder mit ihren Eltern natürlich auch dabei. So lernen die Kleinen langsam sowohl die pädagogischen Mitarbeiter als auch die Kinder aus den Regelgruppen kennen und umgekehrt. Steht ein Wechsel an, z.B. weil das Kind drei Jahre alt geworden ist und in den Regelgruppen noch Plätze frei sind, bekommt das Kind die Möglichkeit, schon einige Wochen vorher die Gruppe regelmäßig für kurze Zeit zu besuchen. Der Bezugserzieher begleitet das Kind und gibt ihm zusätzlich Sicherheit. Die Möglichkeit des Gruppenwechsels zwischen dem Ende des zweiten und dem dritten Lebensjahr ist abhängig von der Anzahl der Kinder in den Regelgruppen. Ansonsten findet der Wechsel in seltenen Fällen früher oder später statt.

3. Bildungs-/Erziehungsbereiche - Ziele der pädagogischen Arbeit

a. Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die wichtigste Basis für eine gesunde kindliche Entwicklung ihres Kindes. Spielen bedeutet lernen.

Im Spiel sind alle Bereiche miteinander vernetzt.

Macht das Kind einen Entwicklungsfortschritt in einem Bereich, hat dies auch Auswirkungen auf andere Entwicklungsbereiche (z.B. hat die Motorik Auswirkungen auf die Sprache).

Beim Spielen beginnt das Kind auch Erlebnisse und Situationen zu verarbeiten und Verhaltensmuster von Erwachsenen nachzuahmen.

Im Spiel nimmt ihr Kind die Welt mit allen Sinnen wahr.

Auch pädagogische Angebote sind wichtig und dann viel Wert wenn sie sich im Spiel der Kinder wiederfinden und sich aus den Interessen der Kinder entwickeln.

Ein wichtiger Punkt dabei ist natürlich die Bewegung, denn durch viele spielerische Bewegung, schafft man dem Kind, eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung.

4. Wie sieht das Spiel in der Krippe aus?

Wie oben bereits genannt ist das Spiel für Ihr Kind sehr wichtig und es gehört zum Alltag wie alle anderen Bedürfnisse auch. Spielen bedeutet lernen und aus diesem Grund nimmt das Spielen einen sehr hohen Stellenwert in unserer Krippe ein. Wir legen großen Wert auf das freie Spiel und achten darauf, dass die Kinder genügend Zeit im Alltag dafür haben Erfahrungen zu Sammeln

- Erfahrungsmöglichkeiten:
 - abwechslungsreiches Spielmaterial
 - viel Freispielzeit, um selbstständig erkunden und erforschen zu können
 - die Spielsachen sind für den Entwicklungsstand der Kinder angepasst
 - Konstruktionsmaterial
 - eine abwechslungsreiche, überlegte und den Bedürfnissen der Kinder angepasste ^ Raumgestaltung, die auch veränderbar ist
 - qualifizierte Fachkräfte
 - vielfältige Anregungen (Bauecke, Puppenecke, Küche etc.)
 - viel Sprache
 - Bücher und CD
 - Ausflüge und Spielen im Freien

5. Bewegungserziehung und -förderung

a. Warum ist die Bewegung so wichtig?

Die Bewegungserziehung ist für uns ein wichtiger Bereich.

Wie legen großen Wert darauf das unsere Kinder mindestens einmal am Tag draußen sein können.

Zu unserem Wochenplan gehört auch ein Waldspaziergang, an dem die Kinder sich frei in der Natur bewegen können. Denn die Kinder lernen über und durch Bewegung. In der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres, entwickelt das Kind die Fähigkeit, sich alleine fortzubewegen. Die Kinder haben die Möglichkeit zu rollen, rutschen, sitzen, krabbeln und Laufen. Haben sie die ersten Schritte getan, öffnet sich eine neue Perspektive der Gruppe und sie bekommen neue vielschichtige Eindrücke und Bewegungsanreize. Bewegung ist

wichtig, um den Körper und Geist fit zu halten. Gerade im Kleinkindalter sind Bewegungs- und Sinneserfahrungen besonders wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Kinder wollen die Umwelt aktiv entdecken und erforschen. Deshalb spielt Bewegung auch eine besondere Rolle in unserer Krippengruppe.

b. Umsetzung / Förderung

- Wir bieten vielfältige Bewegungsanreize durch unterschiedliche Ebenen, verschiedene Bodenbeläge, Bälle, Krippenfahrzeuge
- Vielfältige Angebote zur Förderung der Grob-/Feinmotorik durch Angebote im Spiel, z.B. feinmotorische Erfahrungen durch Malen, Kneten, Schneiden, Matschen, Kisten ein- und ausräumen, Steckspielen, etc.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Bewegungsentwicklung, helfen erlernte Bewegungen zu festigen und regen neue Bewegungsabläufe an
- Essen mit Löffel und Gabel
- Wir bieten den Kindern Raum und Gelegenheit, den eigenen Körper zu erproben und zu entdecken
- Wir regen die Kinder zur Eigenaktivität an
- Wir bieten Möglichkeiten zum Steigen und Klettern
- Beim Aufenthalt im Freien zum Schaukeln, Krabbeln, Springen, Laufen, Fahrzeuge fahren
- Bewegungs- und Kreisspiele

6. Musikalische Erziehung

a. Was bedeutet musikalische Erziehung?

Musik und musikalische Förderung ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil in unserer Krippe. Jeden Tag singen wir miteinander Lieder und Singspiele. So möchten wir das Interesse der Kinder wecken.

Wir möchten Ihr Kind zur Vielfalt anregen und die Freude an musikalischer Betätigung wecken und fördern. Die Kinder sollen die

Möglichkeit haben, sich selbst und ihre Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Dabei möchten wir, dass sie unterschiedlichste Materialien und Darbietungsformen kennenlernen, um ihre Sinne, Emotionen, Fantasie und Kreativität anzuregen.

b. Umsetzung / Förderung

Wir bieten verschiedene Instrumente zum Ausprobieren an

- Es werden gezielt Instrumente bei Liedern eingesetzt
- Wir hören CDs
- Wir lernen körpereigene Instrumente kennen und einsetzen (klatschen, patschen,

- stampfen, etc.)
- Wir singen Lieder, spielen Singspiele
- Verschiedene Materialien die Töne erzeugen stehen zur Verfügung, z.B. Glöckchen, oder Rasseln
- Wir hören Lieder von und bewegen uns gegebenenfalls dazu
- Wir hören Schlaf/ Meditationsmusik

7. Sauberkeitserziehung / bindungsvolle Pflege / Gesundheit und Körperpflege

a. Warum ist die Pflegezeit so wichtig?

Die Zeit für die Körperpflege und die Körperlichen Bedürfnisse des Kindes hat in der Krippengruppe einen sehr hohen Stellenwert und ist enorm wichtig für jedes einzelne Kind und für uns Erzieher. Denn im Krippen Alltag ist es nicht immer so leicht einmal ungestört mit einem einzelnen Kind zu agieren. Aus diesem Grund ist die Pflegezeit eine sehr wichtige Zeit, denn hier sind wir mit dem Kind alleine und können gezielt auf es eingehen. Sie ist geprägt von einer, respektvollen Interaktion zwischen Kind und Erzieher. Aus dieser Zweisamkeit entstehen sehr vielfältige Lernprozesse beim Kind. Ihr Kind knüpft in dieser Zeit erste soziale Kontakte und erfährt somit ein Wohlbefinden, wenn der Erzieher auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht.

b. Welche Lernerfahrungen macht das Kind bei der Pflege?

- Es erfährt Wertschätzung und Respekt
- Körperliches und seelisches Wohlbefinden
- Es kann selber Einfluss nehmen auf die Situation und den Erzieher
- Es wird wahrgenommen, bekommt ungeteilte Aufmerksamkeit
- Es erfährt Kommunikation und Sprachanregungen
- Es lernt seinen Körper und seine Bedürfnisse kennen
- Es lernt auch seine Bedürfnisse einzuschätzen
- Es lernt auszudrücken, was es möchte

Als aktiver Partner wird das Kind ermutigt, mit Freude selbstständig zu sein (Windel holen, Wickeltisch hoch krabbeln etc.)

- Es erfährt Freude am miteinander und an der Zeit mit der Erzieherin
- Es lernt körperhygienische Maßnahmen wie z.B. Hände waschen, waschen vom Gesicht, etc. kennen und benennen

c. Wie gestalten wir diese Pflegezeit?

- Wir geben dem Kind Raum und Zeit, um auf die Interaktion mit dem Erzieher zu

reagieren.

- Berührungen und Körperkontakt werden durch Kommunikation begleitet.
- Wir nehmen uns Zeit und konzentrieren uns auf das Kind.
- Wir beziehen das Kind mit in die Pflege ein.
- Wir kündigen sprachlich an was passiert, so hat das Kind die Möglichkeit zur Mitbestimmung.
- Wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse.
- Wir wickeln regelmäßig und verlässlich sodass sich das Kind auf einen Rhythmus einstellen kann
- Wir haben eine angenehme einen ansprechenden Wickelbereich.

SORGLOSPAKET

- Jedes Kind hat seine eigene Wickelkiste mit seinen eigenen von zu Hause vertrauten Pflegeprodukten.
- Wir achten auf eine angenehme Raumtemperatur.
- Wir gehen mit den Kindern regelmäßig vor und nach den Mahlzeiten Hände waschen.
- Jedes Kind wird, wenn es sich beim Plantschen oder Spielen im Außenbereich nass gemacht hat, immer umgezogen.

d. Entwicklungsaufgabe „Sauber“ werden

„Sauber“ zu werden bedeutet keine Windel mehr zu benötigen und selbstständig die Toilette benutzen zu können. Es ist ein Reifungsprozess, der sich durch Üben und Trainieren nicht beschleunigen lässt. In unserer Kinderkrippe verfügen wir deshalb über zwei Toiletten für 1- bis 3-jährige Kinder. Diese laden zum Eigenständigen Toilettengang und Ausprobieren ein.